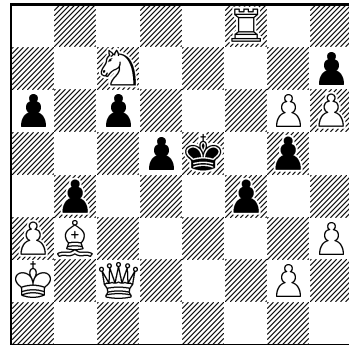


827

Leonid Makaronez

Haifa (Israel)



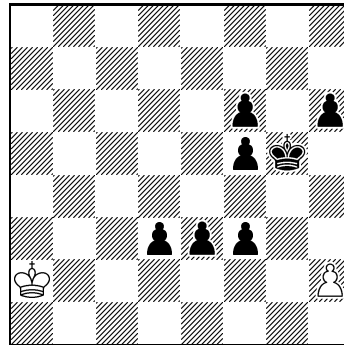
#3

(10+8)

828

Albert A. Grigorian

Eriwan (Armenien)



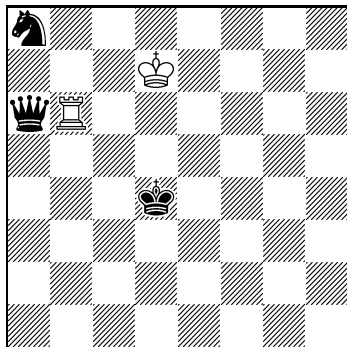
h#7

(2+7)

„Zwei weiße Hineinziehungsoffer auf h5, verknüpft mit der Beseitigung der störenden Masse des sBf4“ (S. Rothwell, der diesmal als einziger Löser Kommentare einsandte.), zeigt die **Nr. 819 (Makaronez): 1.Lh5+! K:h5 2.S:f4+ Kg4 3.Sh5! K:h5 4.Df3+ Kg6/g4 4.Df7/Df5 matt, 3.– S:e3 4.Sf6+ Kf4 5.De4 matt.** Und weiter schreibt SR: „Unterhaltsame, aber nicht mehr übermäßig originelle Motive“. — In der **Nr. 820 (Kozdon)** stehen auf alle schwarzen Züge außer auf 1.– Dh4 Kurzmatts bereit. „Dies begründet den schönen Hinterstellungsschlüssel **1.Dd1!**, der das Feld h1 ins Visier nimmt.“ **1.– Dh4 2.Sg3+ D:g3 3.Dh1+ Dh4 4.Sf6+ Kh6 5.D:h4+ Kg7 6.Db4! ZZ** („Schöne Schlusspointe.“) **K~ 7.Df8 matt.** Leider ist dieses Abspiel gar keine „echte“ Hauptvariante, da nach 1.Dd1! die Zugfolge 2.Sg3+ usw. bereits droht. — „Dass der sK nach h4 und der wK nach f4 muss, liegt nahe. Wie das erreicht wird, ist aber fein begründet.“, leitet SR seinen Kommentar zu **Nr. 821 (Thoma)** ein. „In a) stört die Wirkungskraft der sD den Weg des wK nach f4 nur auf h7 nicht, wobei sie dort ‚zufällig‘ auch den für das Mattbild entbehrlichen wS schlägt: **a) 1.D:h7 Lg1+ 2.Kg3 Ke5 3.Kh4 Kf4 4.Dh5 Lf2 matt.** In b) wird die sD auf der 5. Reihe durch den sSg5 verstellt der wiederum – für das Mattbild entbehrlich – ‚zufällig‘ durch den wSh7 geschlagen werden kann: **b) 1.Sg5 Ke5 2.Kg2 Kf4 3.Kh3 S:g5+ 4.Kh4 Lg3 matt.** Insgesamt eine sehr schöne h#-Miniatur.“ Und ein schöner, anschaulicher Kommentar von SR... — Das Satzspiel 1.– e5 2.Sd5+ Kd3 3.Df1+ Te2 4.Df3+ Te3 5.Kd1 T:f3 6.Lf1+ T:f1# kann Weiß in der **Nr. 822 (Kirillow & Mischko)** mangels eines Wartezuges nicht aufrechterhalten. In der Lösung

829

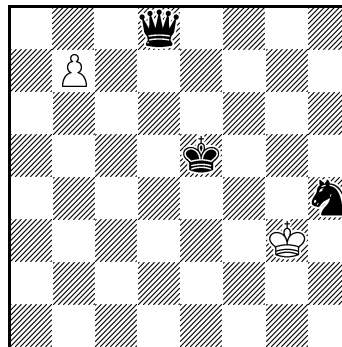
Andreas Thoma
Groß Rönau



S#4 b) sSa8 → d5 (2+3)
Längstzüger

830

Andreas Thoma
Groß Rönau



S#6* (2+3)
Längstzüger

1.L:e6! h3 2.Kb1 h4 3.Ka1 Kc2 4.Tb2+ Kc3 5.Dc1+ Tc2 6.Ta2 T:c1 matt erfolgt ein ähnliches Grundreihenmatt um drei Felder nach links verschoben. „Überraschender Zugwechsel in schöner Konstruktion.“

Die neue Serie enthält neben Aufgaben aus den gewohnten Genres auch zwei Beiträge aus dem Gebiet des Märchenschachs. Wer schon längere Zeit Leser der Problemecke ist, kennt die Längstzüger-Bedingung bereits. Für alle Neulinge oder auch als Gedächtnisauffrischung sei hier die Definition wiederholt: Beim Längstzüger muß Schwarz stets einen legalen Zug größtmöglicher geometrischer Länge ausführen. Die Längen „schräger“ Züge werden dabei mit Hilfe des Satzes von Pythagoras berechnet. In der Nr. 830 ist durch die Längstzügerbedingung der erste Zug des Satzspiels bereits festgelegt: 1.– Dd1 hat die Länge 7 und ist damit deutlich länger als 1.– Dg5 oder 1.– Da5, die es „nur“ auf die Länge $\sqrt{18}$ bringen. Begänne Weiß mit 1.b8D+, könnte Schwarz zwischen den beiden Zügen 1.– D:b8 und 1.– Dd6 wählen, da diese beide das Schach parieren und jeweils die Länge 2 haben. Wie immer wünschen wir viel Vergnügen beim Lösen aller Aufgaben!

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de